



02 Mai/Juni 08

KAIROS •



Mitteilungen

Rudolf Steiner Schule
Hort
Waldorfkindergarten
Heilpädagogische Hofschule

INHALT

IMPRESSUM

Redaktion: K. Hanfland, A. Rebmann, I. Schuldt

Gestaltung: A. Patzelt

Für den Inhalt der Beiträge tragen die AutorInnen die Verantwortung.

Auflage: 750 Stück

Anschrift der Redaktion:

Rudolf Steiner Schule Lüneburg, Frau Hanfland, Frau Schuldt, Walter-Bötcher-Str. 6, 21337 Lüneburg, Tel. 04131-861016

E-Mail:

schuldt@rudolf-steiner-schule-lueneburg.de

Die **3. Ausgabe KAIROS** erscheint voraussichtlich am 07.07.– **Redaktionsschluss:** Montag, 09.06.2008, 12.00 Uhr

Die **4. Ausgabe KAIROS** erscheint voraussichtlich am 06.10.– **Redaktionsschluss:** Montag, 08.09.2008, 12.00 Uhr

Die **5. Ausgabe KAIROS** erscheint voraussichtlich am 08.12.– **Redaktionsschluss:** Montag, 10.11.2008, 12.00 Uhr

INHALT / IMPRESSUM	2	INSTRUMENTALFORUM	19
EDITORIAL	3	TERMINE	20
PÄDAGOGISCHE THEMEN		VERANSTALTUNGEN	
- Die leidigen Hausaufgaben...	4	- Filmabend: SEKEM	22
- R. Steiner zum Thema Hausaufgaben	6	CIRCUS TABASCO	23
ELTERN		HEILPÄDAGOGISCHE HOFSCHULE	
- Wege zum Dialog	7	- Ein großes Geschenk...	24
- Bewegtes Klassenzimmer	8	- Besuch des Kindergartens	25
- Einführung der Waldorfcards	9	KINDERGARTEN	
ARBEITSKREISE		- Die Bau AG stellt sich vor	26
- Bautätigkeiten	10	DAS INTERVIEW	
Hort		- „Auf ein Wort“ – Fragen an die ehemaligen Schüler Hannah-Lena Truxius und Kim Plath	28
- Aktuelles vom Hort	11	AKTUELL	
AUS DEN GREMIEN		- Sommerfest	33
- „Finanzkreis-Klausur“	12	- Jahresplan	34
kulturRAUM		- Buchtipps	34
- ..., die kleine Kraft im Hintergrund	13	SCHÜLERBIBLIOTHEK	
SCHÜLER		- Ein Malwettbewerb	35
- Über unsere Jugendfeierfahrt	14	PINNWAND	36
- Klassenspiel der 8. Klasse	15	ANZEIGEN	37
- Die 8. Klassenarbeit	16		
Projekt			
- Wer macht hier wieder eine Welle?	18		

Liebe Leserin, lieber Leser,

die erste Ausgabe unseres neuen Kairos wurde gut aufgenommen und allgemein geschätzt. Es scheint, dass hier eine Idee zum richtigen Zeitpunkt (Kairos!) geboren und verwirklicht wurde. Das Layout fand viel Anerkennung und die Beiträge wurden gerne gelesen – zum Leidwesen mancher Lehrer sogar unter der Schulbank! Für diese zweite Ausgabe wurden auch wieder zahlreiche Artikel eingereicht! Darüber freuen wir uns, denn so kann das „Neugeborene“ sich weiterhin entwickeln und gedeihen. So dient es der Kommunikation und dem gegenseitigen Interesse aller an der Schulgemeinschaft Beteiligten. In der heutigen Zeit leiden wir durch die stets weiterschreitende Individualisierung zunehmend an Schwierigkeiten des gegenseitigen Verständnisses und Vertrauens. Durch dieses neue Organ haben wir die Möglichkeit, stärker als bisher am Leben der vielfältigen Gruppen und Individuen unserer Gemeinschaft teilzunehmen. So ist

auch besonders das Interview ein großer Gewinn, um Menschen, die uns täglich begegnen, neu kennenzulernen und ihre Gedanken und Erfahrungen wahrzunehmen. Denn nur allzu oft laufen wir aneinander vorbei! Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern viel Freude und Anregungen bei der Lektüre und hoffe, dass sich auch für die nächsten Ausgaben wieder viele engagierte Journalisten finden werden!und falls sich jemand noch bereitfinden könnte, bei den praktischen Tätigkeiten der Versendung im Büro zu helfen, wäre das eine große Entlastung von Frau Schuld! Ihr sei an dieser Stelle einmal ganz herzlich für ihren unermüdlichen, vielstündlichen Sondereinsatz in Sachen Kairos gedankt!

Für das Kairos-Team

Kirsten Hanfland



MAI/JUNI

PÄDAGOGISCHE THEMEN

Die leidigen Hausaufgaben: Ein Fragebogen und was nun?

Liebe Eltern! Wer schon länger hier an der Schule ist, hat das Thema Hausaufgaben (ja oder nein, wie viel oder wie wenig, welche Hausaufgaben?) schon sicherlich mehrfach behandelt gefunden.

Dietrich Wessel betont in dem Artikel: „Das Problem Hausaufgaben“ dazu: *„Hausaufgaben gehören zu den drei heiligen Kühen, die in der herkömmlichen Schulpraxis gepflegt werden. Die eine ist die Versetzungsordnung, die zweite die Notenordnung und die dritte eben die Verpflichtung zu Hausaufgaben. Die erste Kuh ist in der Waldorfschule geschlachtet, die zweite ist mehr oder weniger abgemagert, wird aber nicht nur in Prüfungsklassen verehrt, die dritte Kuh dagegen wird in Waldorfschulen so gut gehegt und gepflegt wie in jeder staatlichen Schule.“*

Der Fragebogen hat uns einen – wenn auch kleinen – Einblick in das Leben unserer heiligen Kuh geboten. Selbstverständlich können gegen diesen Fragebogen viele Einwände geltend gemacht werden und sind auch gemacht worden (kaum statistisch objektivierbare Auswertung möglich; Fragen zu pauschal, zu wenig ins Detail gehend; der willkürlich gegriffene Zeitraum ist zu kurz u.v.a.). Diese Kritikpunkte waren uns vorab bewusst, wir haben uns dennoch für diesen Weg entschieden. Herausgekommen ist eine Fülle von Fakten, die wir im Folgenden aufgelistet haben:

- Es gibt ein moderates, jedoch kontinuierliches Ansteigen der Hausaufgaben-Dauer von der ersten bis zur 13. Klasse (von im Durchschnitt 15 Minuten bis mehreren Stunden täglich).
- In der Unterstufe werden recht wenige Hausaufgaben aufgegeben (15 bis 34 Minuten tgl.), und diese werden überwiegend mit Freude erledigt.
- In der Mittelstufe gibt es insgesamt moderate Hausaufgabenmengen auf (35-60 Minuten tgl.), diese werden jedoch zunehmend als unattraktiv empfunden, d.h. Schülererleben sie öfter als langweilig, reine Reproduktion der Unterrichtsinhalte

für das Epochenheft, endlose Aufsätze oder Dutzende des selben Aufgabentyps in der Mathematik (so Schüleräußerungen).

- Die Oberstufe erlebt zunächst keinen deutlichen Umschwung in der Hausaufgabenfülle (60 bis 95 Minuten tgl.), diese nimmt weiterhin langsam zu. Ab der 12. Klasse und der Differenzierung bezüglich der Abschlüsse ist nicht nur der Stundenplan weiterhin randvoll, sondern auch die Aufgabenfülle wird häufig als echte Belastung empfunden.
- In vielen Fällen überlastend wird dann die Hausaufgabenfülle und Lernstoff-Menge in der Abiturklasse, die dann in Einzelfällen schon mal zur Sehnenscheidenentzündung führen kann.
- Viel wichtiger sind folgende Aspekte, die in jeder Klasse deutlich hervortreten, jedoch am Ende der Mittelstufe kulminieren. Der individuelle Zeitaufwand für ein und dieselbe Hausaufgabe schwankt enorm! Wo der/die eine SchülerIn alles in 10 Minuten macht, benötigt ein anderer ein-einhalb Stunden (weil es ihn überfordert oder weil er die Aufgaben sehr gründlich machen will). Dazu kommt nicht selten noch Nachhilfeunterricht und der zusätzliche Zeitaufwand für Klausurvorbereitungen.

- In der Oberstufe kommt noch eine nicht zu vernachlässigende Zahl von „Jobs“ hinzu.
- Im Schnitt hat jede/r Schülerin zwei sportliche und / oder musikalische Betätigungsfelder in der außerunterrichtlichen Zeit.

Gesehen haben wir zudem in den Gesprächen, dass es überhaupt keinen Konsens in der Frage: Hausaufgaben – Ja oder Nein? – im Kollegium gibt. Hier gibt es nach wie vor lernintensive und damit häufig hausaufgabenintensive Fächer, wo Kollegen nicht auf Hausaufgaben verzichten können und wollen, aber auch Fächer, in denen der Unterricht so gestaltet werden kann, dass genügend Übungs- und Anwendungsmöglichkeiten gefunden werden, um die Hausaufgaben stark zu reduzieren.

Die einzelnen Kollegen haben die Bearbeitungszeit ihrer Hausaufgaben durch die Schüler im Übrigen sehr gut eingeschätzt und die durchschnittliche Bearbeitungszeit gut getroffen, konnten jedoch kaum die extremen Abweichungen berücksichtigen.

Wie gehen wir jetzt als Lehrer weiter mit diesen Erkenntnissen um? Wir haben uns

vorgenommen folgende Themen stärker in den Fokus unserer Aufmerksamkeit zu rücken und werden in verschiedenen Gremien daran arbeiten. Das wären z. B.:

- die Anpassung der Hausaufgaben an die individuellen Fähigkeiten der Schüler (individuelle Förderung, gestaffelte Aufgaben etc.).
- die Art der Aufgabenstellung, die viel mehr als die reproduktiven Kräfte der Kinder herausfordern sollte (Fantasiekräfte, Initiativkräfte, Freude).
- die Abstimmung der Hausaufgabenmenge der Klassenkollegen untereinander an jedem Schultag.
- die Abstimmung der Hausaufgabenmenge mit dem Stundenplan (wann gibt es 8-stündige Unterrichtstage mit hausaufgabenlastigen Fächern?).
- die Frage, was alles eine freiwillige aus eigener Aktivität ergriffene Beschäftigung mit eigenen Interessengebieten fördern kann.
- die Frage, ob es in bestimmten Unterrichtsfächern überhaupt regelmäßige Hausaufgaben geben muss.

In den Fachkonferenzen, den Klassenkonferenzen, der Unterstufen- und

Oberstufenkonferenz und vor allem der Pädagogischen Konferenz werden die Fragestellungen nun langfristig weiter bearbeitet. So werden sie in der Pädagogischen Konferenz zum Beispiel im Rahmen der Arbeitsgruppen zur „Methodenvielfalt im Unterricht“, zur „individuellen Förderung im Klassenverband“, zur „Herausbildung sozialer Verantwortung“ und zu „neuen Unterrichtsmodellen“ einfließen und vertieft. Wir wollen in allen Fragen weiterhin beweglich und offen bleiben, auch für Anregungen und Kritiken aus den Elternhäusern.

Für das Kollegium

Ingo Wallat

PÄDAGOGISCHE THEMEN

„...in der Waldorfschule mit den Hausaufgaben außerordentlich sparsam!“

Rudolf Steiner zum Thema Hausaufgaben.

Rudolf Steiner bezieht in „Die gesunde Entwicklung des Menschenwesens“ (10. Vortrag, Dornach 1. Januar 1922) zu diesem Thema eindeutig Stellung:

„Nun, die Leute beklagen sich sehr leicht darüber, dass wir in der Waldorfschule mit den Hausaufgaben außerordentlich sparsam sind. Wir haben gute Gründe dazu. Eine wirklichkeitsgemäße Pädagogik sieht eben nicht nur auf die abstrakten Grundsätze (), die heute vielfach im Leben geltend gemacht werden, sondern sie berücksichtigt alles, was in der wirklichen Entwicklung des Menschen eben zu berücksichtigen ist, und dazu gehört vor allen Dingen, dass man die Kinder nicht mit Hausaufgaben traktiert; denn die Hausaufgaben sind im wesentlichen manchmal die sehr, sehr verborgenen Ursachen einer schlechten Verdauung.“

„Nun, in dieser Beziehung ist uns ja in der Waldorfschule eine besonders schwierige Aufgabe dadurch gestellt, dass wir wirklich in seelisch-ökonomischer Weise erziehen wollen, dass wir also das eigentlich Unterrichtliche in die Schule verlegen wollen und dem Kinde möglichst wenig Schulmäßiges noch außer der Schulzeit zum Arbeiten lassen wollen. Das kommt aus einer anderen Maxime her. Gewiss, man soll bei dem Kinde das Pflichtgefühl entwickeln. Wir werden noch davon sprechen, wie es entwickelt werden kann. Aber es ist von besonderem Schaden, wenn es in der Schule so zugeht, dass der Lehrer etwas von dem Schüler haben will und der Schüler das nicht tut. Dazu verleiten die Hausaufgaben zu stark, überhaupt das hausmäßige Lernen.“

Eltern beschwerten sich, beklagen sich bei uns öfters darüber, dass die Kinder so gar nichts zu tun haben außerhalb der Schulzeit. Aber da muss schon einmal – für den, der unbefangenen Seelenerfahrungen machen kann, zeigt sich das ganz klar – darauf Rücksicht genommen werden, dass das Zuviel der häuslichen Aufgaben eben das hervorruft, dass eine Anzahl von Kindern vielleicht sich übernimmt an der

Arbeit, andere aber einfach zum Schlendrian kommen und die Dinge nicht machen. Manchmal können ja auch die Kinder nicht alles das machen, was man von ihnen in der Schule verlangt! Das Schlimmste aber ist in der Schule, wenn dasjenige, was der Lehrer haben will, von den Schülern nicht ausgeführt wird. Daher soll man lieber sparen mit dem, was man von den Kindern haben will, als dass man riskiert, dass sie das nicht ausführen, was man haben will.“

Und weiter, in den Konferenzen mit den ersten Waldorflehrern, bemerkte Steiner dazu: Rudolf Steiner: Konferenzen Bd.2 vom 11.2.1921 (S.40)

„Wir müssen die Dinge in den Vordergrund stellen, die sich aus einer gesunden Pädagogik ergeben. Ein Hauptgrundsatz ist der, dass wir sicher sind, dass sie die Hausaufgaben machen, dass wir niemals es erleben, dass die Kinder sie nicht machen. Das Aufgabenstellen dürfte in keiner anderen Weise geschehen, als dass man weiß, die Kinder bringen aus einem gewissen Eifer die Aufgaben gelöst. Es müsste lebendiges Leben hineinkommen; es müsste so gemacht werden, dass die Aktivität erregt wird, dass nicht die innere Haltung der Kinder gelähmt wird.“

Wege zum Dialog

Klausurtagung der Elternvertreter vom 5. bis 6. April

Zum zweiten Mal nach 2007 trafen sich die Elternvertreter der Schule zu einer Klausurtagung. Diesmal ging es nach Medingen bei Bad Bevensen. In den Gebäuden des schönen Klosters Medingen hatten wir ein angenehmes Ambiente für die Gespräche der zwei Tage gefunden. Nach der Vorstellung durch das gastgebende Gustav-Stresemann-Institut fand sich sogar eine gemeinsame Ausrichtung in der Thematik: Das Institut bietet in der Erwachsenenbildung unter anderem Kurse zu Kommunikation/Dialog, besonders im interkulturellen Bereich, an. Dieses Thema bildete auch einen Schwerpunkt für unsere Klausur. Die Kommunikation zwischen den verschiedenen Gremien in der Schule wurde in Arbeitsgruppen durchleuchtet und bewertet. Ebenso die Kommunikation zwischen den Lehrern und Eltern und den Eltern untereinander war Stoff für Gespräche und Arbeitsgruppen. Dieses Thema allein bot bereits so viel Energie und Austauschbedarf, dass schnell eine intensive

Arbeitsatmosphäre aufkam. Zum Beispiel bildeten wir zu fünf Gruppen mit folgender Aufgabe: Es gibt zwei Talkgäste, einen Talkmaster und zwei beobachtende Gäste. Die Talkgäste tauschen ihre Erfahrungen in der Vergangenheit zu bestimmten Schulthemen aus. Der Talkmaster versucht weitere Fragen einzubringen und die Beobachter notieren die Essenzen. So entwickelte sich ein Gesamtbild, auf das mit einer besonderen Perspektive geschaut werden konnte. Rückblickend ist es wahrlich erstaunlich, wie viel besprochen und mit welcher Professionalität diese Energie gebündelt wurde, um dieses komplexe Thema zu kanalisieren und Ergebnisse zu strukturieren. Durch die erfahrene Klausurführung von Nikolaus Hildebrandt konnten die Teilnehmer einerseits ihre Anliegen und Erfahrungen deutlich zum Ausdruck bringen, andererseits wurde sehr zielgerichtet eine Stoffsammlung angelegt, um am Sonntagnachmittag verschiedene Wege für die Zukunft zu präsentieren. Als es am Sonntagnachmittag zum Ende der Klausur kam, fuhren wir mit verschiedenen „Hausaufgaben“ nach Hause. Trotz der intensiven Arbeit war eine frische

ELTERN

Energie zu spüren, die hoffentlich für die künftigen Aufgaben anhält. Denn was über unserem Klausorraum das ganze Wochenende schwebte, war die Gewissheit und die gemeinsame Grundlage: Das Kind steht im Mittelpunkt. Wir wollen für unsere Kinder einen Schulraum schaffen, der ihnen die Möglichkeit bereitet für das Erkennen und Entwickeln ihrer Potenziale. Hierfür benötigt es einen vertrauensvollen Umgang.

Martin Grewe



Photo von links nach rechts: Martin Grewe, Petra Brüel-Sasse, Gertrud Brunotte, Nikolaus Hildebrandt, Barbara Rosiny, Catrin Werner, Carsten Prohn, Katharina Krickau, Christian Habenicht, Antje Wild, Nicole Meyer, Wilfried Maack, Astrid Withelm, Birgit Rehbein, Uta Weinig, Michael Weißbach.

ELTERN

Bewegtes Klassenzimmer – Bewegte Gemüter

Was tummelt sich da so alles an unserer Schule – nicht nur im bewegten Klassenzimmer der 2. Klasse, sondern auch in den Köpfen und Debatten von uns Eltern.



Ein neues Konzept muss sich bewähren, um Anklang zu finden, und es steht sicher mehr unter Beobachtung als alt Bewährtes. So stellen sich die unterschiedlichsten Fragen bezüglich des bewegten Klassenzimmers: „Lernt mein Kind auch genug?“ „Ist es nicht zu laut und chaotisch?“ „Gibt es nicht zu viel Spielerei?“ Doch auch ganz andere Aussagen sind zu vernehmen: „Wunderbar, es gibt nichts Besseres!“ „Mein Kind fühlt sich total wohl!“ „Das Konzept soll auch in der 3. Klasse fortgeführt werden!“ – Die Bandbreite der Meinungen ist groß und garantiert eines: Bewegung, nicht nur im Klassenzimmer unserer Kinder! Und das ist doch eine wunderbare Voraussetzung, „im Fluss“ zu sein und nicht in alten Mustern zu erstarren.

Ich meine, nicht nur wir im 21. Jahrhundert brauchen Veränderung und Bewegung in vielerlei Hinsicht, sondern auch und vor allem unsere Kinder! Martin Carle hat dies in seinem

Manuskript „Das bewegliche Klassenzimmer“ sehr deutlich herausgestellt (s. www.freunde-waldorf.de):

„Der Zusammenhang zwischen dem menschlichen Lernen und Bewegen wird in den letzten Jahren nicht zuletzt durch die Ergebnisse der neurobiologischen, entwicklungspsychologischen und pädagogischen Forschungen immer evidenter. Lernen ist eine Tätigkeit, die sich eben nicht ausschließlich in äußerer körperlicher Ruhe abspielt. (...) Viele der aus der Menschenkunde Rudolf Steiners gewonnenen körperlich-seelisch-geistigen Zusammenhänge der kindlichen Entwicklung werden durch die Erkenntnisse der heutigen Gehirnphysiologie und Verhaltensforschung bestätigt. So können die verschiedenen Sinneseindrücke als „Nahrung“ für das sich bildende kindliche Gehirn (insbesondere für die sich entwickelnden Synapsenverbindungen) angesehen werden. Grob- oder feinmotorische Übungen entwickeln und differenzieren so ganz bestimmte Bereiche des Gehirns, auf deren physischer Grundlage seelisch-geistige Prozesse, z.B. das Lernen, stattfinden können. Aber auch die emotionale Intelligenz oder die soziale Kompetenz des Kindes werden durch das

Zusammenspiel von „unteren“ Basalsinnen und „oberen“ Sinnen (z.B. Gedanken- oder Ich-Sinn) ganzheitlich gefördert.“

Diese Ideen in den Schulalltag umzusetzen ist eine große und lohnenswerte Herausforderung. Frau Bunzel widmet sich dieser Aufgabe mit sehr viel Engagement und Liebe im bewegten Klassenzimmer. Hier wird der Grundstein gelegt, unsere Kinder in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken und ihnen zu „gehirngerechtem“ Lernen zu verhelfen in unserer (immer noch sehr) von Leistungsgedanken geprägten Gesellschaft.

Bleibt zu wünschen, dass noch viele Kinder an unserer Schule in den Genuss dieser bewegten Sinne kommen und auch unsere elterlichen Gemüter weiterhin in Bewegung bleiben!

Uta Weinig

Einführung der Waldorfcards

Seit einiger Zeit sind wir dabei, die Idee der **Waldorfcards** an unserer Schule zu verwirklichen. Dazu wurden bisher Informationsbroschüren für Nutzer und Unternehmen erstellt, Gespräche mit Unternehmen geführt und die Idee der **Waldorfcards** auf der Mitgliederversammlung des Vereins zur *Förderung der Waldorfpädagogik Lüneburg e.V.* sowie im Rahmen des pädagogischen Frühstücks vorgestellt. Die bedruckten **Waldorfcards** sind inzwischen eingetroffen und warten darauf in die Hände eifriger Nutzer zu gelangen.

Dafür brauchen wir aber dringend noch Unterstützung!

Wir suchen Menschen, die sich mit uns für die Waldorfcards engagieren, uns helfen weitere Partnerunternehmen zu gewinnen, neue Ideen und Anregungen mitbringen und die **Waldorfcards** auch als Projekt der Intensivierung der Schulgemeinschaft und ihrer Beziehungen in das gesellschaftliche Umfeld hinein und umgekehrt verstehen und pflegen. In diesem Sinne ist auch eine Vernetzung mit der geplanten Selbständigenbörse

in unserer Schulgemeinschaft erwünscht und wichtig.

Weitere Informationen zur **Waldorfcards** und die Informationsbroschüren zum Download sind auf der Homepage unserer Schule zu finden unter

www.rudolf-steiner-schule-lueneburg.de

Mitstreiter melden sich bitte schnell (bis 01.06.2008) bei

Arvid Briegel 04137-813649
briegel@rudolf-steiner-schule-lueneburg.de

Dieter Withelm 04139-6086



ARBEITSKREISE



Bautätigkeiten für die offene Ganztagschule

Was ist passiert seit der Erstausgabe des neuen Kairos?

Die Außenfassade des Anbaus am Hauptgebäude ist bis auf wenige Restarbeiten fertiggestellt.

Auch der Innenausbau ist weit fortgeschritten, die Estriche sind verlegt, die Heizungs- und Installationsarbeiten sind abgeschlossen, z.Zt. wird die Holzfassade von innen isoliert. In den Pfingstferien wird der Fußboden verlegt und werden in Elternarbeit die Akustikdecken montiert. Zeitgleich werden im Keller im Bereich der jetzigen Küche die Arbeiten zur Umgestaltung der Naturwissenschaftsräume begonnen, im Erdgeschoss wird die Neugestaltung des Computerraums in Angriff genommen. Im Bereich der Cafeteria sind die Estricharbeiten vor dem Abschluss. Hier arbeiten zeitgleich auch die Elektriker, die Tischler an den Sitzbänken vor den Fenstern, die Dachdecker bereiten die Erweiterung der Photovoltaik-Anlage vor. In Kürze beginnen die Installateure mit dem Einbau der Entlüftungsanlage im Küchenbereich.

Wir schauen erwartungsvoll auf das Ende der Pfingstferien.

Christian Habenicht



Dachdecker montieren die Konsolen für die Photovoltaikanlage



Das Aufbringen des Innenputzes

Aktuelles vom Hort

Die Bauarbeiten am Horthaus haben begonnen.

Unser Vorraum ist abgerissen, das Fundament für einen erweiterten Vorraum sowie eines zusätzlichen Raumes sind gegossen.

In der Hausbaueraoche der jetzigen 4. Klasse entstand hinter dem Horthaus ein kleiner Holzschuppen, der dank Herrn Garms in den Osterferien nun auch eine schöne Tür erhalten hat.

Dieser Schuppen dient uns nun erstmal als Garderobe und Ranzenabstellraum, später dann als Stauraum für Spiel- und Gartengeräte.

An dieser Stelle möchten wir nochmals unseren Dank Frau Lüders, ihrer Klasse, den beteiligten Eltern, sowie Herrn Garms aussprechen.

Voraussichtlich werden nach den Pflngstferien die Wände für die neuen Räume aufgestellt. In der Bauphase wird der

Hort in den neu erstellten Räumlichkeiten im Schulgebäude untergebracht werden. Selbstverständlich sorgen wir auch von dort für einen reibungslosen Ablauf des Hortalltages. Der Umzug wird wahrscheinlich in der zweiten Woche nach den Pflngstferien stattfinden. In dieser Zeit wird der Hort telefonisch nicht zu erreichen sein. **In dringenden Fällen bitten wir Sie, im Büro unter Tel. 86100 anzurufen.** Bitte richten Sie sich dann darauf ein, dass Sie Ihre Kinder in den neuen unteren Gruppenräumen abholen.

Wir freuen uns sehr darauf, dass die fleißigen Handwerker es uns ermöglichen, spätestens nach den Sommerferien wieder in den alten – neuen Hort einzuziehen.

*Für den Hort
B. Burchar*



Durch das Gerüst lässt sich die Außenfassade erahnen

AUS DEN GREMIEN

„Finanzkreis-Klausur“ - **welch' bedeutungsschwangeres Wort!**

Tatsächlich haben wir uns am 11. April für vier Stunden nachmittags für eine erste gemeinsame Erarbeitung wichtiger Themen rund um den Finanzhaushalt von Schule, Hofschule und Kindergarten getroffen. Wir, das waren: Frau Dartenne und Frau Krohm (beide stellvertretend für den Kindergarten), Frau Brunotte, Herr Bütje, Herr Meyer und Herr Wiebe (als Vertreter der Schulleitern), Herr Peuckert (Vertreter des Kollegiums), Herr Rebmann (Geschäftsführung). Beruflich verhindert waren die Finanzkreismitglieder Hr. Prigge, Hr. Rehbein, Hr. Thorne und Herr Wolpers.

Begonnen wurde mit dem Tagesordnungspunkt 1, nämlich mit einer Tasse Kaffee und einem leckeren Stück Kuchen für ein waches Ende einer anstrengenden Woche. Herr Bütje legte dann eine Gegenüberstellung der Plan- und bisherigen Ist-Zahlen

für das Schuljahr 2007/08 vor, aus der u. a. deutlich wurde, dass hier wie überall im „Dienstleistungssektor“ die Lohn- und Gehaltszahlungen den höchsten Kostenanteil ausmachen – fast zwei Drittel aller Kosten. Ansonsten konnten wir feststellen, dass sich unsere Einnahmen- und Ausgabenentwicklung im laufenden Schuljahr sicher im Rahmen der Planzahlen bewegen.

Eine eventuell grundsätzliche Überarbeitung der Beitragstabelle wurde ebenso diskutiert, diese könnte allerdings frühestens mit dem Schuljahr 2009/2010 gültig werden.

Frau Brunotte und Herr Meyer berichteten hierzu von einem Workshop im Januar 2008, auf dem viele Blickwinkel zum Thema „Elternbeiträge an Schulen in freier Trägerschaft“ zur Sprache kamen und viele Beispiele aus anderen Schulen präsentiert wurden. Die Spannung zwischen Gerechtigkeitsanspruch und Wirtschaftlichkeit wurde auch dort explizit besprochen. Klar ist, dass es eine absolut gerechte Lösung für alle Einzelfälle in Form einer Beitragstabelle nicht geben kann. Es wird weiter an diesem Thema gearbeitet werden. In diesem Zusammenhang entstand ein Austausch an Erfahrungen aus Finanzge-

sprächen, ein wichtiges Feedback für alle Beteiligten, auch hier lagen die Diskussionsbeiträge im Spannungsfeld zwischen den eben genannten Polen.

Nach einer kurzen Abendbrot-Pause (wir danken Herrn Roth für die leckere Suppe!) wurde über eine weitere wichtige Angelegenheit gesprochen: Herr Peuckert als Vertreter der LehrerInnen las ein Memorandum zur Frage der Gehaltssituation der LehrerInnen vor. Diese wurde angenommen und ausführlich besprochen. Verschiedene Ideen zum Umgang mit dem Memorandum im speziellen und zur Gehaltsordnung allgemein wurden bewegt. Der Finanzkreis wird dies vertiefen müssen.



Im Uhrzeigersinn der Tischrunde: Fr. Brunotte, Hr. Wiebe, Hr. Peuckert, Hr. Rebmann, Hr. Bütje, Fr. Krohm, Hr. Meyer, Fr. Dartenne

Die Gesichter zu diesem Treffen könnte man nicht alle gemeinsam sehen, hätte nicht Herr Ramm einmal vorbeigeschaut und ein Foto gemacht, herzlichen Dank!

Gesucht wird noch ein Vertreter oder eine Vertreterin aus dem Kollegium, der/die statt Herrn Peuckert, der sein Sabbattjahr ab August 2008 antreten wird, im Finanzkreis die LehrerInnen vertreten kann.

Und – last but not least: Herr Meyer wird einen Kopierer für den Kindergarten spenden, auch hierfür vielen Dank!

CM Dartenne



kulturRAUM Lüneburg e. V. , die kleine Kraft im Hinter- grund

Wenn sich für Schüler und Lehrer der Unterricht zum Ende neigt und die Reinigungskräfte die Schulräume von dem Abrieb des Schulalltags befreien, dann wird es oft sehr still im Schulhaus. Doch hält dies nicht lange an, denn plötzlich wird die Schule durch Gäste von Außen belebt, die unsere Räume über viele Jahre schätzen gelernt haben und dort regelmäßig Kurse wie Tango oder für andere Bewegungskünste oder gar Räumlichkeiten für besondere Veranstaltungen buchen. Wir öffnen dadurch unser Schule nicht nur für die Öffentlichkeit, sondern sorgen durch Mieteinnahmen auch für einen dauerhaften, nicht unscheinbaren Geldstrom in unsere Schule hinein. Dies kann nur gelingen, wenn sich Menschen dieser Idee mit Herz und Verstand hingeben, die notwendigen Strukturen für solch eine Arbeit entwickeln und Sorge dafür tragen, viele Termine abzustimmen und mit dem Schulalltag verträglich zu machen. Seit Gründung des Vereins

KULTURRAUM

kulturRAUM Lüneburg e. V. im Februar 2000 liegen nunmehr über 8 Jahre praktische Erfahrungen vor, die derzeit von einer kleinen Kerngruppe, das sind Hr. Unger, Fr. Schuldt, Hr. Eggers, Fr. Engst, Hr. Maurer, Hr. L. Prigge und Hr. Rebmann, umgesetzt werden.

Doch wie so oft möchte man nach einer so langen Zeit ein wenig aus dem Schatzen treten und dem Verein neue Farben, Impulse und Gesichter geben.

Vielleicht fühlen Sie sich ja angesprochen und verspüren die Lust, eine so gereifte Idee mit Ihrer Persönlichkeit weiterzuentwickeln und tatkräftig zu bereichern?

Am **Montag, den 9. Juni um 18.30 Uhr** in der Cafeteria möchten wir Ihnen, den Interessierten und Neugierigen, mehr über unsere Arbeit erzählen und Sie vielleicht sogar für eine zukünftige Mitarbeit gewinnen.

Andreas Rebmann

SCHÜLER

Über unsere Jugendfeierfahrt



Am Mittwochmorgen begann es für uns auf dem Schulparkplatz. Wir, das sind Theresa, Noemi, Lisanne, Elsa, Max, Steffen und eigentlich auch Jakob. Leider konnte Jakob aufgrund von Mumpsfolgen nicht an unserer Fahrt teilnehmen. Und last but not least natürlich Frau Stehling, die uns während der ganzen Zeit der Vorbereitung auf die Jugendfeier begleitet und angeschoben hat.

Netterweise hatte sich Herr Hotzel (Lisannes Vater) bereit erklärt, uns zu unserem Ziel, dem Gut Schneede, zu fahren. Schneede liegt in der Nähe von Salzhausen.

An dieser Stelle möchten wir ihm hierfür ganz herzlich danken.

Als wir nach einer geschätzten dreiviertel Stunde im Gut Schneede eintrafen, haben wir zuerst unsere Zimmer bezogen und danach gegessen. So gestärkt, sollten wir ein Bild beschreiben. Hierbei stellte sich heraus, dass wir alle eine sehr unterschiedliche Meinung und Betrachtungsart hatten.

Als wir uns einigermaßen auf eine gemeinsame Sichtweise geeinigt hatten, und das war nicht so leicht wie es sich anhört, sollten wir das Bild, auf dem Jesus am Kreuz abgebildet war, selbst malen.

Dies war sehr lustig, da wir alle wieder unseren eigenen Stil einbrachten und unsere Bilder am Ende dem Original zwar alle ähnlich sahen, aber im Grunde doch sehr verschieden waren. Außerdem haben wir das Wort „Jesus“ in hebräischer Schrift geschrieben. Nachdem alle mit dem Malen und Schreiben fertig waren, haben wir eine Schweigestunde eingelegt, in der jeder das machen konnte, was er wollte. Die einzige Auflage war, mit keinem Menschen in Kontakt zu treten, das

heißt: nicht reden, keine Zeichensprache verwenden und auch keine Briefchen mit dem Nachbarn schreiben. Musikhören, Lesen oder Spaziergehen war aber erlaubt; jeder sollte das tun, was ihm am Besten gefiel. Nachdem wir alle aus unseren Schlupflöchern gekrochen waren, haben wir uns über unsere Wahrnehmungen ausgetauscht und über das gesprochen, was wir in der Zeit für uns gemacht hatten. Vor dem Abendessen haben wir Gipsmasken modelliert, um unsere Gesichtszüge festzuhalten. Wir hatten einen Heidenspaß, da immer zwei sich die Masken gegenseitig gemacht haben. Am Ende sahen wir alle etwas weiß im Gesicht und Lisanne, Noemi und Theresa außerdem etwas schwarz um die Augen aus. Nach dem Abendessen haben wir noch Activity gespielt.

Am Donnerstag nach dem Frühstück und Abwasch haben wir uns mit Labyrinth auseinandergesetzt und jeder hat sein eigenes Labyrinth gestaltet.

Mittags kam dann Herr Schachl und baute uns einen Mohawk Walk auf. Wir sollten in einem „A“ aus Dachlatten laufen, welches von vier Seilen gehalten wurde. Nachdem alle im „A“ gelaufen waren, bekamen wir die Aufgabe, den Mohawk Walk gemeinsam zu überwinden. Anfangs gab dies

einige Probleme, aber nachdem wir einige Male gescheitert waren, schafften wir es schließlich doch, da wir uns nach einiger Hilfe auf die Vorgehensweise einigen konnten. Versorgen mussten wir uns selbst und die gemeinsame Abendgestaltung zeigte uns den „langen Weg nach Hause“: wir sahen den Film „Long way home“.

Am Freitag haben wir unsere Labyrinth fertig gemacht und gepackt. Nach einem letzten gemeinsamen Mittagessen ging es wieder zurück nach Hause.

Am Samstag stand dann noch ein gemeinsames Treffen mit Eltern und Paten an und am Sonntag hatten wir Jugendfeier.

Am Ende möchten wir ganz herzlich unseren Eltern, Frau Stehling und allen anderen danken, die uns während unserer Jugendfeier-Zeit tatkräftig zur Seite standen!

Elsa Taureg (Im Namen der Gruppe)

Klassenspiel der achten Klasse: ROBIN UND MARIAN

In dem dunklen Wald von Sherwood herrschen Robin Hood und sein Gefolge.

Sie berauben die Reichen, geben den Armen und leben selbst nicht schlecht.

Doch dann kreuzen sich die Wege von Robin und der Prinzessin Marian und der Held wird zum Menschen.

Der Sheriff steckt mit Prinz John unter einer dunklen Decke und sie schmieden einen dunklen Plan, um Robin in den Hinterhalt zu locken. Aber Marian bringt mit der Amme und den Ladies alles gehörig durcheinander....

**Prinz John will England,
England will Robin.
Robin will Marian-
Marian will...?**

Und wie es weitergeht erfahrt ihr in unseren Aufführungen am:

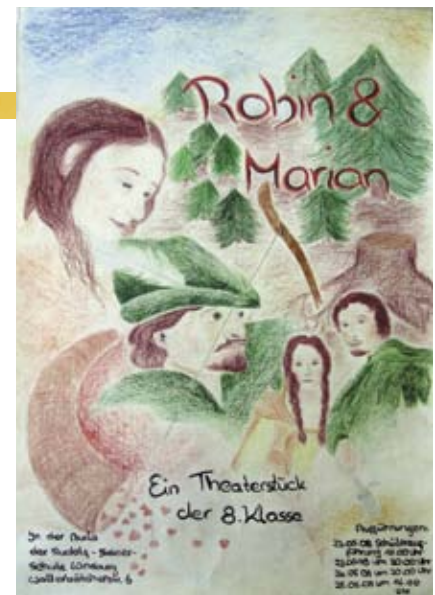
Fr. 23.5. 10:00 und 20:00 Uhr

Sa. 24.5. 20:00 Uhr

So. 25.5. 16:00 Uhr

Wir freuen uns auf Euch!

Charlotte Heuschkel



Die Vorbereitungen für das Klassenspiel laufen!



Heute Morgen haben wir in einer kleinen Gruppe mit Frau Stehling zusammen Hüte gefilzt, damit unser Klassenspiel gelingt!

Alena Weber

SCHÜLER

Die 8.Klassarbeit

Im Folgendem möchten wir Ihnen von unseren Erfahrungen berichten, die wir während der Anfertigung unserer 8.Klassarbeit sammelten. Dazu gehören sowohl die guten, als auch die – zumindest gefühlt – schlechten Erfahrungen.

Schon als wir im Spätherbst 2006 die Vorträge und Präsentation der jetzigen neunten Klasse sahen, fingen manche an, an ihren 8.Klassarbeiten zu bauen, sie zu erarbeiten oder zumindest sich zu überlegen, welches Thema sie wählen würden. Dann am Ende der Sommerferien mussten bzw. sollten wir wissen, was das Thema unserer 8.Klassarbeit sein würde. Doch stand selbst dann noch bei manchen nicht so ganz fest, was sie denn nun machen könnten.

Ab Ende der Sommerferien hatten wir nun 5 Monate Zeit, unsere Arbeit zu vollenden. In dieser Zeit musste man sich selbst immer sorgfältig erinnern, dass man Zuhause noch Einiges zutun hatte: „Hast du heute Zeit?“ „Nein, ich muss leider noch an mei-

ner 8.Klassarbeit arbeiten.“

Dies war auch meist die richtige Entscheidung, da bei allen der praktische Teil nicht einfach so „mit links“ erarbeitet werden konnte und außerdem hatte man (je nachdem) noch 10 Seiten zu schreiben. Ansonsten geriet man schnell unter Zeitdruck. Dies bemerkte man spätestens bei seinen Klassenkameraden, wenn diese die letzten Schultage immer fehlten.

Zitat: „Ich habe gemerkt, dass ich viel mehr Zeit bräuhchte, als ich eigentlich gedacht habe!“

Eine Woche vor den Präsentationen und Vorträgen mussten wir unsere „fertige“ Mappe bzw. den Ordner abgeben.

Ab diesem Zeitpunkt konnten wir uns ganz

auf den Vortrag und die Präsentation konzentrieren.

Am 15. und 16. Februar waren schließlich die großen „Tage der Wahrheit“ gekommen. Man hörte zwar vor ein paar Monaten noch aus allen Klassenzimmern wie „doll“ man sich doch auf den Vortrag freuen würde, doch an den großen Tagen war es für die Meisten so, dass, wenn sie ihren Vortrag nicht hätten halten können (höchstwahrscheinlich aus „mumpstechnischen“ Gründen, wie es bei 2 Klassenkameraden der Fall war), sie wahrscheinlich sehr enttäuscht gewesen wären. Und so brachten schließlich 95,75% der „Klassenbevölkerung“ ihre 8.Klassarbeit vor versammeltem Publikum hinter sich.



Im Rückblick merkt man, wie viel man doch wirklich gelernt hatte: sei es die Ausdrucksweise, der Bau eines Tisches oder welches das richtige Holz für ein Bettbau ist.

Die 8.Klassarbeiten waren wohl das anstrengendste, umfangreichste, anspruchsvollste und kopfschmerzbereitendste Projekt der gesamten Unter-Mittelstufe.

Man fühlte sich irgendwie „freier“ nachdem man seinen Vortrag gehalten hatte. Und außerdem war es, als man dann schließlich da oben (20cm über der Oberfläche des Eurythmieraums) stand, doch gar nicht so schlimm, wie man befürchtet hatte.

Mit freundlichen Grüßen: die 8. Klasse



Termine Schule

Immer Donnerstags 7.50 Uhr

Kinderhandlung im EU 1

So. 18.05. – 11.00 Uhr

Opferfeier im EU 1

Di. 20.05. – 20.00 Uhr

Religionselernabend 7. Klasse

Mi. 21.05. – 20.00 Uhr

Elternabend der 1. Klasse

Fr. 23.05. – 20.00 Uhr

Klassenspiel der 8. Klasse

ROBIN UND MARIAN

Sa. 24.05. – 20.00 Uhr

Klassenspiel ROBIN UND MARIAN

So. 25.05. – 16.00 Uhr

Klassenspiel ROBIN UND MARIAN

Di. 27.05. – 20.00 Uhr

Elternabend der 12. Klasse

Di. 27.05. – 20.00 Uhr

Elternabend der 2. Klasse

Fr. 30.05. – 20.00 Uhr

Filmabend mit Jonathan Zembol:

SEKEM – Ein Impuls der

Hoffnung

Sa. 31.05. – 10.00 Uhr

Pädagogisches Frühstück

Mo. 09.06. – 12.00 Uhr

Redaktionschluss 3. Kairos

Fr. 13.06. – 20.00 Uhr

Varieté „Auf großer Fahrt“

Sa. 14.06. – 20.00 Uhr

Varieté „Auf großer Fahrt“

So. 15.06. – 14.00 Uhr

Varieté „Auf großer Fahrt“

Mi. 18.06. – 20.00 Uhr

Elternabend der 1. Klasse

Do. 19.06.

**SCHULFREI –
wegen des
mündlichen Abiturs**

Sa. 21.06. – 10.00 Uhr

Monatsfeier

Sa. 28.06.

Instrumentalforum

Mo. 30.06. – 20.00 Uhr

Elternabend der 7. Klasse

Do. 10. Juli - Mi. 20. August

Sommerferien

MAI/JUNI

PROJEKT

Wer macht hier wieder eine Welle?

Im Schulhaus gab es eine Invasion, die ihre Auswirkungen auch bis in das ein oder andere Elternhaus gefunden hat. Es waren die Wave („Wellen“) -boards, der neue Renner für die obere Mittel- und die Oberstufe. Bewegungen, die an das Snowboarden erinnern, auf einem Brett, das einem Skateboard verdächtig ähnlich sieht, allerdings eine drehbare Achse in der Mitte und jeweils nur ein Rad vorne und hinten hat.

Nach einer halben Stunde Üben bewegten sich die meisten Schüler schon sicher und die ersten begannen die Abfahrt vor der Aula und auch die beliebten Rampen an der Treppe vor dem Lehrerzimmer und der 6. Klasse herunterzufahren und unten galt es, – wie im richtigen Leben – „die Kurve zu bekommen“. Die Motivation und der Übeinsatz waren enorm und die Lernfortschritte, auch bei sonst eher bewe-

gungsschwächeren Schülern, waren sofort zu messen. Nach der ersten Unterrichtseinheit konnte fast die ganze Klasse fahren. Die ersten Fangspiele auf Waveboards begannen und die weiteren Möglichkeiten bis zum Hockey sind noch nicht ausgereizt. Das Gerät ist also, gerade im Sinne einer Vielseitigkeitsschulung, für den Waldorfturnunterricht eine Fundgrube.

Möglich machte das ein Schulprojekt einer Firma, die uns 18 Leihboards und Helme für 10 Tage kostenlos zur Verfügung gestellt hatte.

Näheres unter: www.streetsurfing.de

Das Gerät selber gibt es in den USA seit vier Jahren, auf dem deutschen Markt ist es erst seit einem halben Jahr. Leider sind die Geräte noch sehr teuer, aber für den Sportunterricht haben wir schon zwei angeschafft **und wenn wir noch Sponsoren finden, werden wir auch noch weitere besorgen.** Zudem können wir noch zweimal in diesem Jahr die Leihgeräte bekommen, so dass diese Aktion öfter stattfinden kann, denn auf dieser Welle werden wir mitreiten.

Alfred Schachl



INSTRUMENTALFORUM

32. Musizierstunde

Bevor zur nächsten **Musizierstunde** am Samstag den **28. Juni 2008** eingeladen wird, möchte ich kurz über unsere Veranstaltung am 26. April berichten!

Der Besuch des Kölner Mittelstufenorchesters mit den Aufführungen und Unternehmungen die dadurch stattfanden, waren in musikalischer und menschlicher Hinsicht das Ereignis der Woche!

So fügte es sich glücklich, dass die Anzahl der Teilnehmer am Instrumentalforum unserer Schule es zuließ, auf unsere traditionelle Generalprobe am Mittwoch zu verzichten. Dafür durften die Instrumentalisten die sich für die 31. Musizierstunde am Samstag angemeldet hatten an einem **Workshop „Vorspieltraining“** teilnehmen!

Nachdem sich jeder Schüler mit den entsprechenden Instrumentallehrern einge spielt hatte, versuchten wir die Elemente

eines gelungenen Auftrittes herauszufinden und auch umzusetzen!

Das engagierte Üben am Instrument allein genügt nicht: erst Erfahrung im Spielen vor Publikum ermöglicht mit der Zeit ein lebendiges, entspanntes Musizieren voller Konzentration und ohne lähmende Angst! Wir besprachen jeden Beitrag gemeinsam und durften die gute Früchte unserer Arbeit in einem abschließenden Konzert vor den Eltern ernten.

Franziska Borderieux, Christiane Kode und ich, die als Team das Workshop betreuten, konnten mit Freude die Teilnehmer, die sich alle um Grade gesteigert hatten, kräftig loben!

Nun erfolgt eine herzliche Einladung an alle Schüler, die ein Musikinstrument spielen, an unserer 32. Musizierstunde am Samstag, den 28.06.2008 um 16.00 Uhr teilzunehmen!

Anmeldebogen liegen bereit im Schulsekretariat und sollten bis spätestens **Mittwoch, den 18. Juni 2008 um 13.00 Uhr** vollständig

INSTRUMENTAL -FORUM

ausgefüllt dort abgegeben werden!

Die **Generalprobe** wird voraussichtlich am **Mittwoch den 25. Juni 2008 um 8.00 Uhr** stattfinden.

Wir bitten zu beachten, dass viele Klassenfahrten im Juni stattfinden!

Die Schüler, die an einem Musikstück oder an einem Projekt als Ensemble arbeiten und es gern aufführen möchten, aber am 28. Juni unterwegs sind, mögen es mich sobald wie möglich wissen lassen, damit wir eventuell für sie nach einem gesonderten Vorspieltermin Ausschau halten können!

Falls Sie Fragen haben, können Sie mich gern ansprechen oder anrufen unter Tel. 04131/ 840800

Dominique Lampe



TERMINE

Termine Schule

Immer Donnerstags 7.50 Uhr

Kinderhandlung im EU 1

So. 18.05. – 11.00 Uhr

Opferfeier im EU 1

Di. 20.05. – 20.00 Uhr

Religionse Elternabend 7. Klasse

Mi. 21.05. – 20.00 Uhr

Elternabend der 1. Klasse

Fr. 23.05. – 20.00 Uhr

Klassenspiel der 8. Klasse

ROBIN UND MARIAN

Sa. 24.05. – 20.00 Uhr

Klassenspiel ROBIN UND MARIAN

So. 25.05. – 16.00 Uhr

Klassenspiel ROBIN UND MARIAN

Di. 27.05. – 20.00 Uhr

Elternabend der 12. Klasse

Di. 27.05. – 20.00 Uhr

Elternabend der 2. Klasse

Fr. 30.05. – 20.00 Uhr

Filmabend mit Jonathan Zembol:

SEKEM – Ein Impuls der

Hoffnung

Sa. 31.05. – 10.00 Uhr

Pädagogisches Frühstück

Mo. 09.06. – 12.00 Uhr

Redaktionsschluss 3. Kairos

Fr. 13.06. – 20.00 Uhr

Varieté „Auf großer Fahrt“

Sa. 14.06. – 20.00 Uhr

Varieté „Auf großer Fahrt“

So. 15.06. – 14.00 Uhr

Varieté „Auf großer Fahrt“

Mi. 18.06. – 20.00 Uhr

Elternabend der 1. Klasse

Do. 19.06.

SCHULFREI –

wegen des mündlichen Abiturs

Sa. 21.06. – 10.00 Uhr

Monatsfeier

Sa. 28.06.

Instrumentalforum

Mo. 30.06. – 20.00 Uhr

Elternabend der 7. Klasse

Do. 10. Juli - Mi. 20. August

Sommerferien

Vorschau Schule

Mi. 27.08.

Einschulung 1. Klasse

Mo. 08.09. – 12.00 Uhr

Redaktionsschluss 4. Kairos

Fr. 19.09.

Jahresarbeiten 12. Klasse

Sa. 27.09.

Monatsfeier/Michaelifest

Termine Kindergarten

Di. 20.05. – 20.00 Uhr

Elternabend Gruppe 1

Do. 29.05. – 20.00 Uhr

Elternabend Gruppe 3

Sa. 31.05.

Eltern-Kind-Kreis

Di. 03.06. – 20.00 Uhr

Elternabend der EKK-Gruppe

Sa. 07.06. – 09.30 Uhr

Garten AG

Di. 10.06. – 20.00 Uhr

Kiga-Kreis

Sa. 14.06. – 15.00 - 18.00 Uhr

Sommerfest Gruppe 1 und 2

So. 15.06. – 15.00 - 18.00 Uhr

Sommerfest Gruppe 3 und 4

Di. 17.06. – 20.00 Uhr

Elternabend neue Kleine

Kigagruppen

Sa. 21.06.

Second-Hand-Verkauf

Di. 01.07. – 20.00 Uhr

Elternabend neue Kigaeltern

Do. 10. Juli - Mi. 20. August

Sommerferien

Heilpädagogische Hofschule

Sa. 30.08.

Einschulung Hofschule

kulturRAUM

Mo. 09.06. – 18.30 Uhr

kulturRAUM Lüneburg e.V. zum
Kennenlernen
Offener Informationsabend
über die Arbeit des Vereins

Kurse

Fr. 30.05. – 20.00-22.00 Uhr

Sa. 31.05. – 10.00-15.00 Uhr

So. 01.06. – 10.00-15.00 Uhr

Silberschmiedekurs für Eltern,
Urs Burchard/Werklehrer
(04131-82588)

Termine im Rudolf Steiner Haus

Mi. 18.06. – 20.00 Uhr

Die Grenzen des menschlichen
Bewusstseins und ihre Überwin-
dung
Vortrag von Ingo Wallat, Lüneburg

Die Christengemeinschaft

im Rudolf Steiner Haus

Mo. 12.05. – 09.30 Uhr

Sonntagshandlung für die Kinder

Mo. 12.05. – 10.00 Uhr

Menschenweihehandlung

So. 15.06. – 09.30 Uhr

Sonntagshandlung für die Kinder

So. 15.06. – 10.00 Uhr

Menschenweihehandlung

So. 13.07. – 09.30 Uhr

Sonntagshandlung für die Kinder

So. 13.07. – 10.00 Uhr

Menschenweihehandlung

Mo. 26.05. – 20.00 Uhr und

Mo. 02.06. – 20.00 Uhr

Gesprächskreis mit Pfarrer
Gerhard Ertlmaier: Geschlecht
und Partnerschaft; Phänomene
des Sichkennens am
anderen Geschlecht

Ferientermine

Do. 10. Juli - Mi. 20. August

Sommerferien

Sa. 11. Oktober - So. 26. Oktober

Herbstferien

**Öffentliche Veranstaltungen
sind farblich hinterlegt**

Achtung Terminverlegung!

**Das 3. Pädagogische Frühstück
findet am 31. Mai statt
(nicht am 17.05.)**

Schulfrei!

**Am Do. 19.06.
wegen des mündlichen Abiturs**



VERANSTALTUNGEN

Filmabend: SEKEM – Ein Impuls der Hoffnung

**Ehemalige 12.-Klassarbeit bereits in
12 Ländern präsent**

Die 2003 mit dem Alternativen Nobelpreis als „Geschäftsmodell des 21. Jahrhunderts“ ausgezeichnete SEKEM-Initiative wurde 1977 von dem Ägypter Dr. Ibrahim Abouleish gegründet. Sie verbindet wirtschaftlichen Erfolg (Firmen) mit kultureller Entwicklung (Bildungseinrichtungen) und sozialer Verantwortung (Medizinisches Zentrum,...) und das mit großem Erfolg.

Begeistert von der zukunftsweisenden SEKEM-Vision bin ich im Rahmen meiner 12.-Klassarbeit 2006/07 in den Orient gereist, um das Lebenswerk von Dr. Abouleish in einem umfangreichen Film darzustellen. „SEKEM – Die erwachte Wüste“, ist ein Film, der schon jetzt viele Menschen in 12 Ländern auf 4 Kontinenten berührt hat! „Ich finde, der Film ist sehr gelungen



und schön, denn er erfasst die SEKEM-Idee in ihrer umfassenden Ganzheit.“ (Dr. Abouleish)

Es ist ein Film, der Mut machen will, die eigenen Ideale in die Tat umzusetzen und zu leben. Denn es gibt ungeahnte Möglichkeiten, den Herausforderungen unserer Zeit zu begegnen.

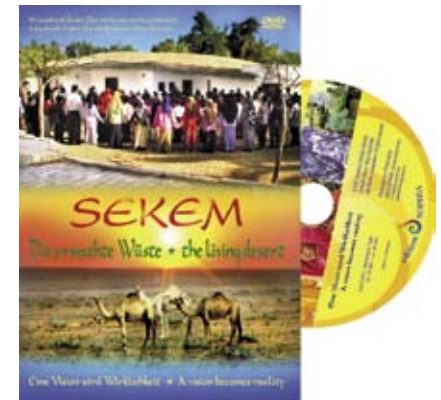
In SEKEM steht die Entwicklung von Mensch, Gesellschaft und Erde im Mittelpunkt aller Aktivitäten. Das Interesse an diesem einzigartigen Zukunftsmodell wächst weltweit: Ob es nun die UN, die Weltbank oder Teilnehmer des Weltwirtschaftsforums sind, sie alle wollen wissen, wie SEKEM das sonst als unmöglich Geltende möglich macht.

Sie sind herzlich eingeladen, dieses Wunder in der Wüste zu erleben. Der Film ist auch für Kinder sehr spannend.

**Freitag, 30.Mai - 20:00 Uhr - Eintritt frei
Rudolf Steiner Schule Lüneburg**

Film auf DVD (dt./engl.) erhältlich bei:
editionSOPHIA@zembol.eu oder im Lädchen bei Frau Maurer.
BuchTipp: Die SEKEM-Vision, Ibrahim Abouleish, J. Mayer Verlag

Jonathan Zembol (ehemaliger Schüler)



Auf großer Fahrt

Mit der 21. Variété-Show geht der Circus Tabasco auf große Fahrt:

Der alte Kapitän Klönsnack erzählt seinen Enkeln von seinen wilden Zeiten auf allen sieben Weltmeeren: von fernen, idyllischen Inseln, wüsten Hafenkneipen, Piratenüberfällen und Abenteuern in den Meerestiefen. Ob er dabei nur Seemannsgarn spinnst, muss jeder Zuschauer selbst erkunden.

Neben ganz neuen Geräten, wie z.B. dem Chinesischen Mast, freuen wir uns auf die „Special guests“. So wird unsere ehemalige Schülerin Katrin Burchard, die im Sommer ihre Artistenausbildung in Berlin beendet, mit einer Vertikalseilnummer auftreten. Und ein junger Diabolospieler aus Lüneburg, Hannes Stucke, zeigt sich schon jetzt als Meister in diesem Bereich.



Es wird diesmal drei Aufführungen geben:

**Freitag 13.06. – 20.00 Uhr,
Samstag 14.06. – 20.00 Uhr
und Sonntag 15.06. – 14.00 Uhr**

Die Sonntagsaufführung wird verkürzt (und billiger) sein.

Der Kartenvorverkauf beginnt ab Ende Mai bei der LZ-Veranstaltungskasse und im Lädchen an der Rudolf Steiner Schule.

Bitte beachten Sie, dass der Kartenvorverkauf für die Freitagsaufführung am Donnerstag um 15 Uhr und für die Samstags- und Sonntagsaufführungen am Freitag um 15 Uhr enden.

Weitere Informationen unter:
www.circus-tabasco.de
oder
inf@circus-tabasco.de

Alfred Schachl

CIRCUS TABASCO



HEILPÄDAGOGISCHE HOFSCHULE

Ein große Geschenk und ein echter Blickfang – die Hofschule hat ein Schild bekommen

Unsere Hofschule ist jetzt äußerlich noch ein Stück schöner geworden – am 03.04.2008 konnten wir unser Hofschulschild entgegen nehmen – ein Geschenk von Urs Burchard. Es ist ein großes, wunderschönes Holzschild und wir möchten alle ganz herzlich „**Danke!!!**“ sagen für die Mühe und Zeit die Urs Burchard in dieses Werk investiert hat. Die Kinder haben sich mit einem Ständchen bedankt und wir alle freuen uns jeden Tag wieder und sind ein Stück stolz, wenn wir daran vorbeigehen.

Vielen Dank, lieber Herr Burchard!

Zu Ostern gab es noch ein freudiges Ereignis in unserer Schule – wir haben Nachwuchs bekommen. Unser Kälbchen Marie wurde geboren und ist nun der absolute Liebling der Kinder. Lange haben

die Kinder beobachtet, wie die Kuh immer runder wurde und sie fieberten dem Tag der Geburt des Kälbchens entgegen. Marie ist dann aber ganz alleine in der Nacht (und natürlich in den Ferien) zur Welt gekommen und zu unser aller Freude gesund und munter.

Das Leben unserer noch kleinen Schulgemeinschaft wird von solchen schönen Ereignissen mit viel Freude erfüllt und sie helfen uns auch die zukünftigen Aufgaben guten Mutes in Angriff zu nehmen.

Für die Hofschule: Silke Zipser



Besuch des Kindergartens in der Hofschule

Am Mittwoch den 16. April war es endlich so weit:

23 Kinder der Kindergartengruppe 3 machten sich mit ihren Erzieherinnen auf den Weg nach Wendisch Evern, um gemeinsam mit den Kindern der heilpädagogischen Hofschule Kartoffeln zu setzen. Auf dem Hof der Familie Schlüter hatten die Schulkinder bereits eine kleine Fläche umgegraben und vorbereitet. Nach einer kurzen Vorstellung aller Kinder im Kreis ging es mit Herrn Schlüter an die Arbeit. Das anfängliche Chaos sortierte sich schnell und die Scheu der Kinder einander gegenüber war rasch überwunden. Im gemeinsamen Tun kam man zusammen. Nach erledigter Arbeit spielten die Kinder miteinander Fangen und die Hofschulkin- der zeigten stolz „ihre“ Hoftiere.

Die Begeisterung aller Kinder war groß und weiteren gemeinsamen Aktionen wird mit freudiger Erwartung entgegesehen.

Für die Hofschule: Silke Zipser



Termine Heilpädagogische Hofschule

Sa. 30.08.

Einschulung Hofschule

MAI
JUNI

KINDERGARTEN

Die Bau AG stellt sich vor

„Der frühe Vogel fängt den Wurm“

Die AG Bauen und Projekte stellt sich mit 14 Familien vor. Wir betreuen den Spielbereich, dazu gehört das Gestalten und Sanieren von Außen-Spielgeräten.

Als das Holz der Sandkisten verrottet war, kam unser erster Einsatz, wir haben nach und nach alle Sandkisteneinfassungen erneuert.

Plötzlich entdeckten wir immer neue Herausforderungen! Z. B. die Schaukel hielt der Motorsägenprüfung nicht stand und musste weichen. Wir und besonders die Kinder freuen sich über die neue Schaukel mit Vogelnest.

Die alte Holzbrücke wurde durch eine Seilbrücke ersetzt. Jetzt klettern, hangeln und balancieren die Kinder über die „Schlucht“.

Bei allen Arbeitseinsätzen sind die Kinder mit dabei. Die Kinder erleben das Gestalten und Bauen – sie helfen tatkräftig mit.

Das gemeinschaftliche Essen, oft mit der Garten-AG gemeinsam, ist zum festen Ritual geworden.

Aufgabe der AG Bauen und Projekte ist auch die Sicherheit der Spielgeräte und des Spielgeländes.

Wir bitten alle eventuellen Mängel im Kindergarten zu melden.

Der Zaunbau – unser letztes Projekt – wurde notwendig, um den Sicherheitsanforderungen zu genügen.

Ganz besonders möchten wir uns für das offene Ohr und die unermüdlige Unterstützung von Herrn Pliester bedanken.

Wir freuen uns auf neue Projekte mit vielen kleinen und großen Helfern.

Für die Bau AG

Anita Baron, Ben Möller, Magnus Werner





Termine Kindergarten

Di. 20.05. – 20.00 Uhr

Elternabend Gruppe 1

Do. 29.05. – 20.00 Uhr

Elternabend Gruppe 3

Sa. 31.05.

Eltern-Kind-Kreis

Di. 03.06. – 20.00 Uhr

Elternabend der EKK-Gruppe

Sa. 07.06. – 09.30 Uhr

Garten AG

Di. 10.06. – 20.00 Uhr

Kiga-Kreis

Sa. 14.06. – 15.00 - 18.00 Uhr

Sommerfest Gruppe 1 und 2

So. 15.06. – 15.00 - 18.00 Uhr

Sommerfest Gruppe 3 und 4

Di. 17.06. – 20.00 Uhr

Elternabend neue Kleine

Kigagruppen

Sa. 21.06.

Second-Hand-Verkauf



MAI
JUNI

DAS INTERVIEW

“Auf ein Wort”

Fragen an die ehemaligen Schüler Hannah-Lena Truxius und Kim Plath

Hannah-Lena und Kim Plath beendeten ihre Schulzeit an der Rudolf Steiner Schule mit dem Abitur im Juni 2007.

Seit August 2007 absolviert Hannah-Lena ein Freiwilliges Soziales Jahr beim Paritätischen Lüneburg, in welchem sie u. a. im Rahmen einer Schulassistentin der Schülerin Pia Bielawa, eine Schülerin der 5. Klasse unserer Schule während des Unterrichtes unterstützend zur Seite steht.

Kim Plath leistet in unserer Einrichtung seit September 2007 seinen Zivildienst ab und unterstützt hier insbesondere die Hausmeisterei von Kindergarten und Schule.

Welchen Gesamteindruck haben sie aus ihrer Waldorfschulzeit mitgenommen?

Kim Plath (K): Es waren viele wertvolle Erfahrungen im Vergleich zur Staatsschu-

le, von der ich ab der 7. Klasse in die Rudolf Steiner Schule wechselte. Insbesondere die musischen Angebote sind bei mir in besonders guter Erinnerung.

Hannah-Lena

(H): Nun, ich bin ja seit der ersten Klasse an der Rudolf Steiner Schule und kann nicht direkt vergleichen, jedoch habe ich mich hier sehr wohl gefühlt und ich bin einfach sehr gerne zur Schule gegangen; insbesondere das Erlernen praktischer Dinge fürs Leben hat einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

Was haben sie an besonderen Qualitäten mitgenommen?

H: Es sind die fürs Leben so praktischen Kenntnisse aus dem Handarbeitsunterricht wie das Bedienen einer Nähmaschine,



das Stopfen von Socken oder auch das Einnähen eines Reißverschlusses. Dann der Musikunterricht, der mich vielseitig inspiriert hat und natürlich die besondere Schulform, die den Zusammenhalt z. B. durch Klassenfahrten und Abendveranstaltungen fördert und fast wie eine Familie erlebt werden kann.

K: Bei mir ist es die Arbeit im Handwerklichen und das Kennenlernen vielerlei Werkstoffe wie Holz, Eisen und Stahl, die auch den Umgang mit unterschiedlichsten Werkzeugen und Maschinen erlaubte.

Dann stand für mich ganz besonders der Zirkus mit Jonglage und Akrobatik als Bereicherung im Vordergrund.

Was haben sie an besonderen Qualitäten vermisst?

K: Wir wurden etwas zu wenig auf die Zukunft wie Beruf und Studium vorbereitet, auch war die allgemeine politische Bildung zu schwach ausgeprägt. Ein anderer wesentlicher Punkt war der fehlende (gesunde) Druck, der uns zu mehr Termintreue bei z. B. der Abgabe von Arbeiten aufgefordert und unsere Selbstdisziplin gefördert hätte. Manches wurde einfach zu leger gehandhabt und hatte kaum Konsequenzen.

H: Da kann ich mich Kim anschließen; auch waren wir recht unvorbereitet auf die Erhöhung des Leistungsdruckes beim Übergang von der 11. in die 12. Klasse; es war quasi wie von 0 auf 100. Mir waren lange nicht die Erwartungen und Anforderungen für die jeweiligen Abschlüsse bewusst, hier hätte ich mir mehr Transparenz gewünscht. Was ich auch sehr schade fand war, dass den Schüler für den Realschulabschluss plötzlich weniger Beachtung geschenkt und das sonst über Jahre angelegte Gemeinschaftsprinzip

aufgebrochen wurde.

K: Stimmt, die Realschüler hat man eher „mitlaufen“ lassen und das Hauptaugenmerk zu sehr auf die Abi-Gruppe gelenkt.

H: Nach langer Zeit, in der der Blick der Entwicklung des einzelnen Schülers galt, war ein starker Schwenk in die reine Beurteilung nach Leistungen erlebbar; diesen Übergang erlebte ich als sehr hart.

K: Es sollte deutlicher werden, was der Schüler für die Abschlüsse wirklich tun muss; zudem plädiere ich für die frühzeitigere Vergabe von Noten, ggf. schon ab der 7. oder 8. Klasse, um so eine frühe Orientierung des eigenen Vermögens zu erhalten. Dennoch habe ich die Textzeugnisse sehr geschätzt, da mir diese immer Aufschluss über meinen Leistungsstand gegeben hatten.

Welche besonderen Kompetenzen wurden angelegt?

K: Es war die Qualität des Zusammenhaltens, des Gemeinschaftlichen also die soziale Kompetenz und das Achten auf den Mitmenschen, das durch Klassenspiele, Jahresarbeiten, Klassenfahrten und den Eurythmieabschluss besonders gefördert wurde. **H:** Man lernt, dass man so akzep-

tiert wird wie man ist und nicht nur funktionieren muss; man schreibt den anderen nicht ab, nur weil ihm gewisse Fähigkeiten fehlen. Auch findet man den Mut und die Kraft, sich selbst zu entfalten.

K: Man entwickelt einen anderen Blick auf die Umwelt und wird in diesem Bereich wesentlich sensibler und aufmerksamer.

H: Ich ging nach der Schule mit einem anderen Blick auf die Welt zu, nicht zu leistungsorientiert eher mehr gestalterisch.

Wie empfanden sie insbesondere die achtjährige Klassenlehrerzeit?

H: Das war an sich eine tolle Sache, wenngleich bei uns ein zweimaliger Klassenlehrer-Wechsel stattfand. Grundsätzlich war es sehr wertvoll eine Vertrauensperson zu haben, um so eine verlässliche Beziehung aufzubauen. Voraussetzung ist natürlich, dass der Klassenlehrer dieser Herausforderung auch wirklich gewachsen ist.

K: Nun, ich kann dies schwer beurteilen, da ich erst in der 7. Klasse zur Waldorfschule wechselte.

Was zeichnet aus ihrer Sicht einen guten Waldorflehrer aus?

H: Es ist der Blick auf den Einzelnen und die Würdigung seiner Fähigkeiten

K: Das kann ich nur unterstreichen; auch das Fördern des Zusammenhaltes, das Zuhörende und das Vertrauensschaffende zeichnen solch einen Lehrer aus. Gelebt wir dies sehr stark durch Hr. Burchard, Fr. Kühl, Hr. Ramm und hat insbesondere gelebt durch den verstorbenen Hr. Stüve.

In welchen Bereichen sehen sie Entwicklungsbedarf an der Schule?

H: Nun, ich fühle schon, dass sich die Schule über die Jahre verändert hat. Akute Probleme sollten ernster genommen werden. Die Lehrer sollten etwas mehr Zusammenhalt zeigen, fördern aber auch selbst leben. Man spürte eine gewisse kollegiale Uneinigkeit und polarisierende Tendenzen, insbesondere zwischen den schon lange an der Schule tätigen Lehrern und den Neuen.

K: Es müsste ein gesundes Mittelmaß zwischen der Freiheit des Schülers und der erforderlichen Pflichten (Terminreue bei der Abgabe von z. B. Arbeiten) angelegt werden. Auch sollten mehr methodische Mittel und Techniken für ein selbstständiges Lernen und Erarbeiten vermittelt werden.

Was würden sie sofort verändern?

H: Raum schaffen für Gespräche mit Blick auf mehr Einigkeit in der Schule, verstärkte Hausaufgabenhilfe und das schnellere und frühere Erkennen von Problemen bei Schülern.

K: Die Etablierung von Ansprechpersonen für Schüler bei Sorgen und Problemen, die nicht Klassenbetreuer sind, also eher als übergreifende Vertrauenslehrer zu verstehen sind. Ich empfand manche Lehrer als nur bedingt kritikfähig und Kritik annehmend.

H:/K: Vermittlung von Fragen und Antworten zum Thema Rassismus und der Anthroposophie allgemein; in diesen Punkten haben wir im Unterricht eigentlich nichts erfahren und auch der Mensch Rudolf Steiner wurde uns nicht nahe gebracht.

H: Für mehr Zusammenhalt wünsche ich mir montags zum Wochenbeginn eine Zusammenkunft aller Schüler und Lehrer in der Aula, um dort den Morgenspruch gemeinsam zu sprechen.

Haben sie eigentlich die Möglichkeit von Wahlpflichtfächern vermisst?

K: Ja, vermutlich wäre dann auch mein

Abitur besser ausgefallen. Ich hätte lieber weniger Biologie gelernt und mir dafür mehr Vertiefung in Physik gewünscht; auch hätte ich gerne eine Sprache abgewählt. Grundsätzlich scheinen mir die Abiturthemen zu kurz zu kommen oder es wird sich damit zu spät auseinandergesetzt.

H: Auch ein eindeutiges Ja. Hätte mir Englisch als Leistungskurs gewünscht und dafür Mathematik abgewählt. Dann wäre mir gewiss ein besseres Abitur gelungen.

Hatten sie thematische Berührungspunkte mit Rudolf Steiner, der Anthroposophie oder der sozialen Dreigliederung?

H:/K: Nein... leider nein!

Wie stellen sie sich den Menschen Rudolf Steiner vor?

H: Als einen sehr schlaunen und intelligenten Menschen, der auf der Suche nach Alternativen für die volle Entfaltung des Menschen war.

K: Nun, ich denke ein sehr fantasievoller Mensch, wobei mein einziger Berührungsp-

punkt sein Bild im Flur der Schule war und ist, leider.

Welche Wirkung hat auf sie die besondere Architektur, die Farbgestaltung und der Waldorflehrplan?

H. : Wir haben öfter nach den Hintergründen gefragt, jedoch kaum erschöpfende Antworten erhalten; auch der Sinn der Eurythmie, der Zeugnissprüche oder des Morgenspruchs wurde nie wirklich erklärt.

Haben sie eine Vorstellung davon wer eigentlich die Schule führt (auch unter dem Aspekt, dass es ja keinen Schul-leiter gibt)?

H: Ich denke, es ist der Vorstand in der Zusammenarbeit mit dem Kollegium

K: Vermutlich der Vorstand, der mir als Schüler jedoch zu wenig präsent schien.

Welche Reaktionen haben sie als Waldorfschüler in der Öffentlichkeit erlebt?

H: Nun, Klischees ohne Ende; Vorurteile wie Schuhe ausziehen bevor man das Schulhaus betritt, dem Stoffdruck mit

Kartoffeln oder die Waldorfschüler als Alternative bzw. Ökos, die keinen vernünftigen Schulabschluss machen. Auch der Vorwurf, dass Rudolf Steiner Rassist war, begegnete mir.

K: Nun, dass wir nur Bäume einpflanzen, singen und tanzen. Auch wird dem Waldorfschüler vorgehalten, grundsätzlich dem Kiffen sehr nahe zu sein.

Wie empfinden sie das Image der Lüneburger Waldorfschule in der Öffentlichkeit?

K: Der Stellenwert wächst im Vergleich zum staatlichen Gymnasium und auch unser Niveau ist mittlerweile anerkannt. Die Vorurteile nehmen ab und auch mehr Menschen wissen von den wirklichen Inhalten.

H: Ich persönlich habe die Schule mehr von Innen erlebt, jedoch spürte ich die zunehmende Beliebtheit der Schule u. a. durch öffentliche Veranstaltungen.

K: Dennoch bleibt unsere Schule etwas Anderes, ja Besonderes. Auf jeden Fall ist sie anderen Schulen gegenüber gleichwertig und nach meinem Empfinden sogar hochwertiger.

Trugen sie sich mal mit dem Gedanken auf die Staatsschule zu wechseln?

H: Nein

K: Nur manchmal, wegen der Wahlmöglichkeit an anderen Schulen bei den Abitur-Fächern. Jedoch hätte ich dann die Klassengemeinschaft sehr vermisst und ich hätte bei einem Wechsel ein Schuljahr verloren.

Wenn sie sich heute nochmals entscheiden könnten, würden sie die Waldorfschule als ihre Schulform wählen?

H:/K: Ein uneingeschränktes Ja, wobei wir sehr gerne unsere genannten Veränderungenwünsche berücksichtigt sehen würden.

Wie sehe es mit ihren eigenen Kindern aus?

H: Auf jeden Fall, wobei auch ggf. eine andere „Alternativschule“ in Frage kommen könnte. Eigentlich kommt es mir auf den Klassenlehrer für mein Kind an.

K: Vielleicht sollte mein Kind zuerst eine Staatsschule besuchen, um überhaupt die Qualität einer Waldorfschule schätzen zu lernen.

Nun, ihre Eltern haben für sie im Laufe ihrer Schulzeit im Durchschnitt ca. 25.000.- € investiert? War ihnen diese Investition bewusst und wie geht es ihnen damit?

H: Das ist mir erst kürzlich bewusst geworden, wobei ich mit diesem Geld auch meinen weiteren Ausbildungsweg hätte finanzieren können. Dennoch empfinde ich es als eine gute Investition.

K: Es war mir schon bewusst und ich bin meinen Eltern dafür auch wirklich sehr dankbar.

H: Nun, uns wurde dadurch eine Möglichkeit zu einer besonderen Entwicklung geschenkt, wofür auch ich meinen Eltern zu tiefst dankbar bin. So wurde ich mehr auf das Leben vorbereitet.

Mögen sie uns einen ihrer wichtigsten Momente in ihrer Waldorfschulzeit nennen?

H: Es war auf einem Wintermarktbesuch, bevor ich überhaupt auf die Schule kam. Freunde meiner Eltern schenkten mir eine Waldorfpuppe und ich wusste sofort, dass dies meine Schule sein würde. Dann der Eurythmie-Abschluss, die Zeugnisübergaben in der Aula und die dadurch ausge-

sprochene Anerkennung von der ganzen Schulgemeinschaft.

K: Es ist für mich die „Bühnenerfahrung“, d. h. sich zeigen, mit Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl..... einfach auf der Bühne stehen können.

Wie empfanden sie ihren Übergang von der Waldorfschule in ihre derzeitige Tätigkeit?

K: In meiner Tätigkeit hier als Zivi habe ich einen anderen Blick auf die Schule und kann hinter die Kulissen schauen, dass ist doch recht spannend.

H: Dem kann ich mich anschließen. Grundsätzlich war der Übergang relativ weich und es ist interessant hier einmal in der Rolle des „Arbeitnehmers“ zu sein und dabei noch sein eigenes Geld zu verdienen.

Was werden sie in bleibender Erinnerung behalten aus der Waldorfschule Lüneburg?

H: Einfach die Schule an sich, getragen von dem Wunsch immer wieder einmal dorthin zurückzukehren.

K: Es ist die familiäre Umgebung, die an-

genehme Atmosphäre mit den zahlreichen Erinnerungen; die Schule war einfach im Leben sehr präsent.

H: Es ist die Waldorfschule als Schule an sich, die positiv erlebbar war und so meine Schulzeit für mich, im Gegensatz zu vielen Schülern an Staatsschulen als nicht negativ wahrgenommen wurde.

Was würden sie der Waldorfschule Lüneburg für die Zukunft wünschen?

K: Gerne eine Vergrößerung der Gemeinschaft verbunden mit noch mehr Schülern und vielleicht sogar der Gründung einer zweiten Waldorfschule oder eines Schulzweiges in Lüneburg.

H: Dass die Rudolf Steiner Schule weiterhin eine schöne Schule bleibt, finanziell stark für die weitere Zukunft und, dass die Gemeinschaft sowie der Zusammenhalt wächst und viele Kinder einen glücklichen Abschluss machen können.

K: Und, dass der Staat mehr auf die Waldorfschulen und deren Bedürfnisse eingehen möge und eine bessere Kooperation und Zusammenarbeit entsteht.

Welche Pläne haben sie nach ihrer Zeit hier?

H: Das ist noch recht offen; ggf. eine Ergotherapieausbildung oder vielleicht lieber studieren im Bereich der Sozialpädagogik oder in Kulturwissenschaften. Doch wenn es nicht so klappt, könnte ich mir auch zunächst einmal eine Reise in den südostasiatischen Raum, z. B. Indien, vorstellen.

K: Nun, zunächst mache ich ein pädagogisches Praktikum an der Bleckeder Schule und bewerbe mich derzeit u. a. an der Bremer Uni für ein Studium Mathematik und Sport auf Gymnasialamt. Der Gedanke später einmal an einer Waldorfschule zu unterrichten liegt mir nicht fern.

Liebe Hannah-Lena, lieber Kim, ich danke Ihnen herzlich für dieses offene Gespräch.

Die Fragen stellte Andreas Rebmann



Hannah-Lena Truxius



Kim Plath

AKTUELL

Verschiebung des Sommerfestes auf den Herbst

Liebe Schulgemeinschaft,

im Laufe des Schuljahres und der Planung für das nächste Jahr ist der Wunsch entstanden, in diesem Jahr das Sommerfest nicht vor den Sommerferien stattfinden zu lassen, sondern im September ein **Michaelifest** zu feiern.

Am 21. Juni findet somit am Vormittag die Monatsfeier statt und das für den Nachmittag geplante Sommerfest entfällt an diesem Tag. Im Jahresplan für das neue Schuljahr werden Sie dafür das Michaelifest finden.

Mit herzlichen Grüßen,

Steffi Fuchs und Sabine Krawehl für die Sommerfestdelegation und Frau Brunotte für die Elternvertreter

AKTUELL

Jahresplan

Liebe Leser!

Mit der vorliegenden Ausgabe halten Sie unseren Jahresplan für das nächste Schuljahr in den Händen. Wie im vergangenen Jahr haben wieder Schüler Bilder gemalt, dieses Mal zum Thema Schulumbau, wie Sie sicherlich erkennen werden.

Wir haben uns über eine rege Teilnahme gefreut und konnten aus einer Vielzahl von Bildern auswählen. Dabei eignete sich nicht jedes Bild zum Druck auf dem Plan und so danken wir an dieser Stelle allen, die fleißig mitgemalt haben und leider leer ausgegangen sind.

Unsere diesjährigen „Preisträger“ sind: Giuliana Ebel, Jeremias Götsche, Eleni Granitza, Paula Middendorf, Mia Luna Röttger und Tarik Wrobel.

Ein besonderer Dank gilt Herrn Bunzel für

die wunderschöne graphische Gestaltung des Planers.

Ihnen allen wünschen wir, dass der Plan einen Platz in der Küche oder auf der Familienpinwand bekommt, damit kein Termin in unserer Gemeinschaft vergessen wird. Bitte achten Sie besonders auf die geplanten Monatsfeiern, da wir immer wieder feststellen müssen, dass Kinder durch Familien- oder Sportereignisse verhindert sind.

Wie Sie sicher wissen, haben wir eine Woche mehr Ferien als die staatlichen Schulen wegen unserer Samstagsveranstaltungen. Werden diese nicht wahrgenommen, entfällt die Woche.

Bitte unterstützen Sie unsere gemeinsamen Veranstaltungen, die immer eine Chance zur gegenseitigen Begegnung und Wahrnehmung bieten, indem Sie diesen Terminen besonderen Vorrang einräumen.

Mit liebem Gruß

Ihre Jahresplaner

A. Schachl und B. Kühl

Buchtipp vom Lädchen

**Andreas Neider: „Medienbalance“
Verlag Freies Geistesleben 16,50 €**

Kapitelbeispiele:

- Eltern und Kinder im Dschungel der Medienwelt
- Lesen als Kraftquelle
- Fernsehen macht die Seele schlaff
- MP3: Gute Laune auf Knopfdruck
- Computerspiele: Alles unter Kontrolle?

Die herkömmliche Medienpädagogik setzt alle Medien, sei es das Fernsehen, den Computer, die Musikmedien oder Bücher miteinander gleich und betrachtet außerdem die Medien nur für sich, vollkommen losgelöst von allen anderen Aktivitäten, mit denen Kinder sich in Ihrer Freizeit oder auch in der Schule beschäftigen können.

Mit der „**Medienbalance**“ stellt Andreas Neider erstmals ein neues Konzept für die Medienpädagogik vor, das sich direkt an die Betroffenen, nämlich die Eltern, wendet. Es handelt sich um eine Differenzierung der Medien nach bestimmten Bereichen des seelischen Erlebens und eine genaue Untersuchung im Hinblick

auf die Frage: Werden die Kinder bei einer Tätigkeit seelisch oder körperlich aktiv oder bleiben sie bloß passiv?

Als praktische Konsequenz dieses Konzeptes ergibt sich eine „**Medienbalance**“, die eine relativ genaue Aussage darüber machen kann, ob die Kinder im Hinblick auf ihren Medienkonsum sich in einem seelischen Gleichgewicht befinden oder nicht.



SCHÜLER -BIBLIOTHEK

Kunst für die Schülerbibliothek - Ein Malwettbewerb

An alle Schülerinnen und Schüler der Rudolf Steiner Schule Lüneburg:

wenn der Mai auch nicht immer alles neu macht, aber vieles wieder bunt, bekommt Ihr vielleicht auch Lust, Eure Farben auszupacken. Um mitzumachen braucht Ihr nur Papier, Pinsel, Farben, Kreiden oder Stifte und eine gute Idee, denn Eure Bilder sollten etwas zum Thema „Lesen“ darstellen.

Viele Preise warten auf euch: zum Beispiel ein hochwertiges Pinsel-Set, Künstlerfarben, dicke Malblöcke, Kunstbücher und Stifte. Die Gewinner werden im 3. Kairos bekannt gegeben.

Annahme ist montags und freitags in der Schülerbibliothek. **Abgabeschluss ist Freitag, der 30. Mai 2008.**

Eine Ausstellung mit allen abgegebenen Kunstwerken wird ab Freitag, den 6. Mai in der Schülerbibliothek zu sehen sein und von den schönsten Werken werden neue Poster mit den Öffnungszeiten der Bibliothek gedruckt.

Und nun viel Spaß beim Malen oder Zeichnen

Frau Kiepkke und Frau Jacoby

PINNWAND

4/4 Cello

mit gutem Bogen und Hülle zu verkaufen

Marina Kliewer

Tel: 04131 - 720 52 75 abends

Tel: 04178 - 1465 tagsüber

Spendenaufruf

Die 2. Klasse freut sich über Spenden von **Tischennischlägern und -bällen**. Außerdem benötigt sie für die Klassenbibliothek **(Erst-)Lesebücher**. Bitte bei Frau Bunzel abgeben. Vielen Dank!

**Hier könnte Ihr / Dein
Pinnwandzettel „hängen“!**

Hausaufgaben

Der Lehrer fragt Fritzchen: „Gibt es etwas, das flüssiger ist als Wasser?“

Darauf antwortet Fritzchen: „Ja, die Hausaufgaben, die sind nämlich überflüssig!“

Silberschmiedekurs

Seit letztem Jahr wird für die Realschulgruppe der 12. Klasse die Werkepoche SILBERSCHMIEDEN angeboten.

Auf Grund wiederkehrender Anfragen, ob auch mal ein **Silberschmiedekurs für Eltern** angeboten werden könnte, möchte ich für diejenigen, die Interesse daran haben, einen Schnupperkurs anbieten.

Dieser findet statt am:

Fr. 30.05. 20.00 – 22.00 Uhr

Sa. 31.05. 10.00 – 15.00 Uhr

So. 01.06. 10.00 – 15.00 Uhr

Kursgebühr: 50.- € zzgl. Materialkosten

Auf Grund der Werkstattgröße ist nur eine begrenzte Teilnehmerzahl möglich. Deshalb bitte ich darum sich rechtzeitig bei mir anzumelden.

Urs Burchard/Werklehrer 04131-82588

ANZEIGEN

**HIER
KÖNNTE
IHRE
ANZEIGE
STEHEN!**



www.fi-ps-laden.de

FiPS

Bewegung macht Laune

Am Berge 3 und 37, Lüneburg
Tel. 04131 40 47 69

37



**TISCHLEREI
RIECKHOFF**

WERKSTATT FÜR VOLLHOLZMÖBEL
UND BREITE HOBELDIELEN

OT Vogelsang 5
21354 Bleckede

Tel 05852 / 711
Fax 05852 / 3469

Inh.: Carsten Rieckhoff
Tischlermeister

info@tischlerei-riekhoff.de
www.tischlerei-riekhoff.de



BauBiologisch bauen

Holzbau
Altbausanierung
Isofloc Wärmedämmung
Strohballenbau
AURO Naturfarben

AKKA

AKKA GmbH 21358 Mechtersen Tel. 0 4178 / 14 65 www.akka-bau.de

Aktiv ERleben

Verein für Bewegung
und Gesundheit e.V.



In diesen Stunden sind
noch Plätze frei:

Kreativer Kindertanz/Ballett

Jeden Dienstag, 15.00 - 16.00 Uhr (6-9 Jahre)

Tanz, Turn und Spiel

Jeden Mittwoch, 14.30-15.30 Uhr (3-6 Jahre)

Der Sinnesgarten für Eltern und Kinder

Jeden Freitag, 9.30-10.30 Uhr (10-18 Monate)

8 Termine - Beginn am 23. Mai 2008

Telefonische Voranmeldung

Anmeldung unter Tel.: 04131-242222

Die Kurse finden in den Räumen des

Gymnastik Studios Lüneburg statt,

Eingang: Baumstrasse 28a



Rathenbruchstr. 3 21335 Lüneburg
Tel.: 0 41 31 / 24 22 22 - 0 (ext.33)

- Fitness-Kurse
- Pilates*
- Chi Ball
- Step
- Yoga
- Energy Dance
- Tai Ji/Qi Gong*
- Wirbelsäulengymnastik*
- Easy Jogging
- Nia
- Jazzdance
- Hip Hop
- Fit Boxin
- Spinning
- Gerätetraining
- Entspannung*
- Kinderbetreuung
- Nordic Walking*

Kommen Sie gerne vorbei und vereinbaren Sie
einen kostenlosen Probetag bei uns.

EINZIGARTIG UND NEU IN LÜNEBURG:

GRAVITY-TRAINING

**Gerätetraining mit der eigenen
Körperschwerkraft**

* Achten Sie auch auf unsere Präventionsangebote – viele gesetzl.
Krankenkassen bezuschussen diese mit bis zu 80%!

Im **Gymnastik-Studio Lüneburg** erleben Frauen, was es bedeutet, in einer entspannten, persönlichen und stressfreien Atmosphäre zu trainieren, abzuschalten und neue Energie zu tanken. Ob an den Trainings- oder Massagegeräten, in den Kursen, in der Sauna und in den Solarien... bei uns können Sie Ihre innere Balance finden und stabilisieren.

www.kochkultur.com



KOCHKULTUR

KOCHSCHULE | CATERING | MENÜSERVICE

Ihr Cateringteam ab Juni 08
in der neuen Cafeteria der
Rudolf-Steiner-Schule Lüneburg
Telef.(04131) 206385
Mobil (0173) 4963981

demeter **Hof Tangsehl**
biologisch-dynamische Landwirtschaft

Jeden
Mittwoch
08.00 bis
14.00 Uhr

Schulhof-Markt

Rudolf-Steiner-Schule Lüneburg
Milchprodukte, Obst, Gemüse, Eier, Wurst,
Kartoffeln, Backwaren, Honig und mehr ...

Hof Tangsehl, 21369 Nahrendorf-Tangsehl, Fon: 05855-1278, www.tangsehl.de




• Heilpädagogisches Reiten
und Arbeiten mit Pferden



- Reitunterricht für Kinder
- Themenwochenenden wie
z.B. Indiander, Zirkus etc.



Anja Opitz, Reitpädagogin, Islandpferdehof Sörlaskjol
Allenbostel 18, 29582 Hanstedt, Mobil: 0176-23492308
www.felagi.de

**HIER KÖNNTE
IHRE ANZEIGE
STEHEN!**



Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik Lüneburg e.V.

Walter-Bötcher-Str. 6 · 21337 Lüneburg

Tel. 04131/8610-0 · Fax 04131/8610-15

www.rudolf-steiner-schule-lueneburg.de

kairos@rudolf-steiner-schule-lueneburg.de

